

# Morgen-Ansage.

# Saale-Zeitung.

Anzeigen

werden die Spaltenzahl oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Spaltenzahl, dem inneren Anzeigenschein und allen Anzeigen-Exemplaren genau genommen. Reklamen die Zeile 75 Pfg. Erhöht wöchentlich politikal, Sonntag und Feiertag einmal, sonst normal täglich. Redaktion und Druck-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Braunschweiger Str. 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

**Belegpreis**  
Für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei geräumiger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., auswärts Zustellungsgebühr. Belegungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Am amtlichen Zeitungsdienst unter „Saale-Zeitung“ eingetragen. Für unvollständige Exemplare, die nicht mit dem Belegpreis übereinstimmen, wird keine Rückerstattung gemacht. „Saale-Blg.“ geschaltet. Verantwortl. Redakteur Dr. 11403 Geschäftsstelle Nr. 17; Nebengeschäftsstelle Markt 24) Dr. 2266.

Nr. 281.

Halle a. d. Saale, Mittwoch, den 19. Juni

1907.

## Das Privateigentum zur See.

Zweifellos wird das Interesse derjenigen Menschen, die nicht nur als ideale Passagiere, sondern ernsthaft an den politischen Problemen interessiert sind, sich während der Haager Konferenz umher zu bewegen, von den Abstraktions- und Schiedsgerichtsfragen ab, und dem Sachverhalt zuzuwenden. Eine alte Forderung liegt da zur Diskussion, eine Forderung, welche im Interesse der Humanität schon hundertmal und von hundert Seiten gestellt worden ist. Das ist die Frage des Privateigentums zur See. Bekanntlich ist die Immunität des Privateigentums zur Lande eine seit langer Zeit gesicherte Grundlage des Landrechts. Dieser Grundsatz ist ganz in das Rechtsbewusstsein der Völker übergegangen. Was ist nun nachteilig, als wenn etwas, was für den Landrecht bereits feststeht, auch für den Seerecht als selbstverständlich geordnet wird. Bei allen Völkerrechtslehren wird so argumentiert. Kluncksall sagt: „Wenn der Landeanspruch verboten wird, auf dem Lande Privateigentum zu rauben, so geht es nicht an, der Flotte den gleichen Nach zu gestalten. Es ist eine derartige Verwirrung der Rechtsbegriffe unendlich.“

Und doch so selbstverständlich das klingt, so falsch ist es, wenn man die Sache genauer prüft. Warum ist denn das Privateigentum zur Lande eigentlich immunit? Doch offenbar, weil es keine Bedeutung für die Ziele des Krieges hat. Es nicht zu adven, wäre sinnlos Gewalt, die den Kriegszweck nicht im geringsten fördern würde. Der Kriegszweck ist, den Gegner zum Frieden zu zwingen. Dazu ist es ganz gleichgültig, ob die und diese einzelne Gewalt ausgeübt oder ihren Besitzern abgenommen wird. Ganz anders steht es aber mit dem Privateigentum zur See. Wenn ein Staat z. B. von der Zufuhr über See in seiner Ernährung abhängt, so kann es unter Umständen von sehr erheblicher Wichtigkeit sein, ob ihm diese Zufuhr regelmäßig oder unregelmäßig zugeht, ob vielleicht Knappheit an Lebensmitteln oder Zerstörungen eintreten, die auf die Bevölkerung dieses Landes unter Umständen einen Druck ausüben können, welcher die Regierung zum Friedensschluß veranlaßt. Soweit nicht Krieges nötig sind, müssen ihre Formen von Kriegszweck bestimmt werden. Humanität ist eine sehr schöne Sache — aber sie kann offenbar nur in Bezug auf diejenigen Völkerstimmungen der Kriegführung angewandt werden, welche in keinem Zusammenhang mit dem Kriegszweck stehen; denn nur bei solchen kann von einer Interessengleichheit verschiedener Staaten die Rede sein. Und nur da, wo eine Interessengemeinschaft vorliegt, können Verträge geschlossen werden.

Wenn man aber den Grundsatz der Immunität des Privateigentums zur See als Forderung der Humanität aufrecht erhalten will, dann darf man zum mindesten nicht so tun, als wäre dieser Grundsatz nur durch das sogenannte Seehandelsrecht berührt. Das ist nicht richtig. In jeder Forderung steht das Völkerrecht in nicht minderem Zusammenhang. Die Modade beinträchtigt das private Eigentum mindestens ebenso als das Seehandelsrecht. Das eine abzuschaffen und das andere beibehalten wäre halbe Arbeit und logisch inkonsequent. Man kann im Interesse der Humanität nur Immunität des Privateigentums zur See verlangen und diese Forderung nur en bloc ablehnen. Man kann nicht die eine Hälfte ablehnen und die andere beibehalten wollen. Wenn eine solche Inkonsistenz geschieht, so steht dahinter nicht die Humanität, sondern ein Sonderverteil.

## Deutsches Reich.

Soll und Personalverrichten.

- Nächster Donnerstag vormittag wird der König von Sachsen nach Deimold reisen, um den fürstlich-sächsischen Hof in Weich abzusuchen. Die Rückkehr von dort nach Dresden wird Freitagabend erfolgen.
- Der König und die Königin von Dänemark trafen mit Gefolge, von Paris kommend, in Hamburg ein. Gestern wurde die Kaiserliche Begleitung der Königin. Abends reisten die Majestäten nach Kopenhagen ab.
- Der König von Siam ist von Baden-Baden nach Paris abgereist.
- Aufschlussschreiber Dr. von Studt ist zum Aufbruch nach Weich abgegangen. Er bestricherte unter Führung des Bürgermeisters Hof das neue Kurhaus.
- Generalleutnant z. D. v. Bombard ist in München gestorben.

## Neue Steuern?

Die „Nord. Allg. Blg.“ schreibt: Eine Berliner Korrespondenz hat kürzlich angekündigt, daß die Regierung demnächst mit der Forderung einer ganzen Reihe neuer Steuern, über die sogar bereits genauer Anschläge gemacht worden, in Deutschland von rund 250 Millionen Mark an den Reichstag herantraten werde. Diese Mitteilung hat insofern auch Aufnahme in der Tagespresse gefunden. Wir glauben demgegenüber uns auf die Forderung beschränken zu können, daß zuerst noch nicht einmal die Höhe der Bedingungsbedarfe für 1908 ermittelt ist und daß schon aus diesem Grunde auch alle Mitteilungen über die an den Reichstag zu gehenden Anträge, die dem Reichstag mitzuteilen sind, bestehende Absichten und getroffenen Abschlüssen in das Gebiet freier Erklärung zu verweisen sind.

## Deutscher Journalisten- und Schriftstellerverein.

Die Verhandlungen des Dresdener Delegiertenkongresses des Verbandes Deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine wurden gestern beendet. Ein Vertreter der amerikanischen Journalisten-

vereine aus New York, Redakteur Bieck, sprach über Arbeiterrecht in Amerika, worauf der Verband eine Resolution annahm, in der den amerikanischen Journalisten und Schriftstellern für ihr Vorgehen bei der Arbeiterkämpfe Danks ausgesprochen und dem Wunsch Ausdruck gegeben wird, eine engere Verbindung der amerikanischen und der deutschen Schriftsteller anzubahnen. Ferner übertrug der amerikanische Redakteur die Einladung zu einem allgemeinen Journalisten- und Schriftstellerkongress im Jahre 1909 in New York. Die übrigen Verhandlungen waren innerer Natur. Von Bericht und Tagesordnung waren Einladungen ergangen, den nächsten Verbandstag dort abzuhalten. Die Entscheidung wird dem Vorort überlassen. Ritter von Schöner aus München dankte dem Vizepräsidenten Volkmar aus Berlin für die gute Leitung der Geschäfte. Volkmar erwiderte mit Dank und sprach der Dresdener Presse seine Anerkennung für die geleisteten Dienste aus.

## Verband Deutscher Müller.

Der Verband Deutscher Müller, der etwa 5000 Mühlebesitzer zählt, hielt in Leipzig seine 35. Generalversammlung ab. Als wichtigster Punkt handelte die Einführung der Mühlensteuer, der die Reichsregierung seit einiger Zeit ein erhebliches Interesse anwendet, und Vorschläge zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Müllererei auf der Tagesordnung. Es wurde beschlossen, einen Ausschuss zur Vorbereitung einer deutschen Vereinbarvereinbarung und zur Ausarbeitung dieses Abkommens zu bilden.

## Verband Deutscher Brauereibauer.

Der Verband deutscher Brauereibauer hielt am 15. und 16. Juni in Leipzig seinen 6. Verbandstag ab. Aus den Berichten ist zu entnehmen, daß die Lage des Brauereibauhandels keine günstige ist, während die Geschäfte mit Getreide infolge der Preissteigerungen nicht befriedigen. Ferner wurde beschlossen, ein eigenes Verbandsorgan zu begründen.

## Zentralverband deutscher Kaufleute und Gewerbetreibender.

Der Zentralverband deutscher Kaufleute und Gewerbetreibender mit dem Sitz in Leipzig wird am 12. und 13. August in Kassel seine 20. ordentliche Generalversammlung abhalten. Die sich schon jetzt voranschreitend, wird die Tagesordnung ziemlich umfangreich sein und für den Reichstag recht interessante Gegenstände enthalten. Der ordentliche Generalversammlung wird unmittelbar vorher eine außerordentliche Generalversammlung vorausgehen, auf der verschiedene zum Zweck der Vereinigung eines anderen großen Verbandes mit dem Zentralverband notwendige Schritte überdungen werden sollen. Sonntag, den 13. August, vormittags 9 Uhr, findet eine Sitzung des Gesamtvorstandes, ebenfalls in Kassel, statt.

## Der Mitteleuropäische Wirtschaftsverein in Deutschland.

(Geschäftsstelle Berlin W. 87) hat vor kurzem eine größere Darstellung über die Neuordnung der handelspolitischen Beziehungen zwischen Deutschland und Vorkriegs- und jetzigen Verbündeten veröffentlicht. Der vollständige Bericht über die Generalversammlung des Vereins (Zeitung, 27. Mai) wird in etwa 14 Tagen im Verlage von Buttner & Buchholz, Berlin, erscheinen. Diese Firma hat auch den Verlag der früheren Veröffentlichungen des Vereins übernommen. Erschienen sind bisher: Teil I: Materialien betr. den Mitteleuropäischen Wirtschaftsverein. Von Professor Dr. Julius Wolf. Heft II: Die Wirtschaftsbeziehungen. Eine entwicklungsgeographische Studie unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Verhältnisse mit den Beziehungen zu England und mit Argentinien. Von Dr. A. Giller. Heft III: Verhandlungen der ersten gemeinsamen Konferenz der Mitteleuropäischen Wirtschaftsvereine in Deutschland, Desterreich und Ungarn in Wien (Nov. 1906).

## Der Gedanke der Gründung einer „Vorkessenen-Gewerkschaft“.

berichtet den reaktionären Elementen beider christlicher Konfessionen einleuchtend. Sie fürchten, daß der Aufbruch infolge der wachsenden Abhängigkeit der Hochschullehrer über die Ermittlung des Staates in die Interessensphäre der Unberufenen ergreifen können und der Gehalt der Unberufenen innerhalb des Verbundes abnehmen zu fürchten werde. Man sieht daher die anfangs geplante Ausschüttung aufgeben und sich aktiv an der Gründung einer derartigen Organisation beteiligen zu wollen, um den „faulstehenden und konterbaiten“ Elementen in der sicher ausbleibenden Organisation Sitz und Stimme zu sichern. Die ultramontane „König. Volksh.“ hat für die Unberufenen noch ein besonderes Argument in petto: „Die Gefahr einer einschneidenden liberalen Abhängigkeit dürfte in diesem Augenblicke größer sein, denn je. Videant consules!“ — Der Vorkessenen einer liberalen Abhängigkeit muß eben überall herhalten!

## Parlamentarismus.

— Wel der gestern in Aachen festgesetzten Landtags-erschaffung hat der vertriebenen Abgeordneten Helmut Krenner im Wahlkreis Schleien-Malmoe-Monjole wurde der Zentrumskandidat, Lehrer Krenner, mit allen abgegebenen 267 Stimmen gewählt.

## Religion und Konfession.

— Der Gemeindevorstand der Greifswalder Jacobs-Gemeinde, dessen Vorsitz der ca. 150 protestantischen Geistlichen gegen die Entscheidung des Oberkirchenrats in Halle gefaßt ebenfalls unterzeichnet haben, hat auf die demnach erfolgte Freitagsbestimmung der 150 Geistlichen durch einen Gehalt des Christentums in der Entscheidung mit der gesamten Gemeindevorstandung eine öffentliche Kundgebung erlassen, worin der Geistlichen der Jacobs-Gemeinde ein Protestvotum erteilt und gegen die vom Oberkirchenrat verhängte Annullierung der Selbstbestimmung entschieden Einspruch erhoben wird.

## See und Flotte.

— Das Reichsministerium des Norddeutschen Meeres, Dr. v. Siedow, hat am 13. Juni in der Nähe der Insel Saint Paul gestrichelt worden. Im Nord ist alles wohl. Das Schiff, das am 20. April Sydney verlassen hatte, dürfte in etwa 4 Wochen auf der Reise zu erwarten sein.

## Ausland.

### Kaiser Wilhelm und König Edward.

Wie die „Wiener Allg. Blg.“ von zuverlässiger Seite erfährt, wird im Laufe dieses Sommers zwischen dem König von England und Kaiser Wilhelm eine Zusammenkunft stattfinden. König Edward hat den deutschen Kaiser erneut eingeladen, ihn zu besuchen. Der Kaiser hat die Einladung bereits angenommen. Ein genauer Termin des Besuchs ist noch nicht bestimmt. Ferner verlautet, daß König Edward im Herbst dem Sultan in Konstantinopel einen Besuch abstatten wird, und daß ebenfalls Kaiser Wilhelm dem Sultan danach beisehen wird.

### Die Kurven in Frankreich.

Das 17. Regiment wurde von Bézier nach dem Osten geschickt und zwar ein Teil nach Mentemont und ein Teil nach Grenchel.

Wie die Pariser Blätter melden, werden die Maßnahmen, die der französische Militär in Hinblick auf die Einleitung des Weinhandelsvertrages beschloß, das folgende sein: Einleitung des gerichtlichen Verfahrens gegen alle Mitglieder des Komitees von Brüssel wegen Verletzung zum Aufbruch, gerichtliche Verfolgung der Weinflücker, Verfolgung gewisser Bürgermeister, letztere wegen ihres gemeinsamen Vorgehens zu dem Zweck, sich an die Ziele der Zerstörung zu setzen. Verlegung des 100. Infanterieregiments, und einer anderen Division, die sich ebenfalls bewegt, eine weitere Ausdehnung der Bewegung zu verhindern. Die Verichte der Präfecten beschäftigen, daß Verlegung gemacht werden, die Verlegung der Departements Jüze und Loiret-Garonne zum Aufbruch zu bejagen.

In der gestrigen Vormittags-Sitzung der Deputiertenkammer wünschte M. d. (abst. Soc.) Anstalt über die gerichtlichen Maßnahmen, die die Regierung gegen die Weinbauern im Süden ergriffen hat und beantragte die sofortige Wiederrücknahme. Ministerpräsident Clemenceau beantragte Verlegung derselben bis zum Freitag. Er erklärte, er wolle Entgegenkommen üben; auch die Ziele der Zerstörung zu setzen. Der Protest des Südens werde unangebracht, eine längere Diskussion, die sich über das Ende Frankreichs begeben. Während wir hier die Gegenüberstellung unter Zurücklassung der Weinflücker beraten, sind der Ministerpräsident fort, antwortet man im Süden mit Gewaltmitteln. Gegen die Urheber der im Süden verübten Verbrechen und Verbrechen sind gerichtliche Schritte getan worden. Wenn aber die Kammer sich gegen das Komitee entscheidet, werde ich anordnen, eine längere Diskussion, die sich über die Verlegung treffen. Jaurès erklärte, es würde unlang sein, der Regierung die Vollmacht, die sie fordert, zu erteilen, denn sie hat nicht genügend Kräfte beizubehalten. Wie gestalten der Regierung nicht, uns auf den Weg des Vorkessenen zu führen. Jaurès erwiderte Ministerpräsident Clemenceau, er müsse die Anordnungen der Regierung, die sich der Verlegung der Gerichtsbarkeit entgegenstellen. So weit als möglich, möchte ich einen blutigen Konflikt vermeiden. Angefichts der regionalen Regierung, die Entscheidungen durch Scherzen erlangen will, ist die Stunde der Anwendung des Gesetzes gekommen. (Anschaulicher Beifall.) Wie blutige und die Politik der Regierung, die es ergründen bleibt. (Beifall.) Der Regierung erge die Not des Südens sehr nahe, aber Clemenceau habe ein Recht zu sagen, daß das Gesetz bestehen müsse. Ich bin, schloß Jaurès, vor allem Franzose und habe mich vor der gebietlichen Notwendigkeit, (Anst. Beifall.) Der Republikaner M. d. erklärte, er werde für die Verlegung stimmen, denn seit 37 Jahren habe man keine Ähnlichkeit. Die Stunde ist erfüllt. Alle Vorkessenen müßten sich um die Regierung scharen. Darauf wurde mit 412 gegen 158 Stimmen die Verlegung der Interpellation auf Freitag festgelegt. Die Kammer nahm sodann die Beratung des Gesetzesentwurfs betr. die Weinflücker wieder an.

### Die Kurven in Indien.

Phanant, der Redakteur des „Sindhan“, ist verhaftet worden unter der Anschuldung, daß er auf gegenwärtig und in seinen Reden Unzufriedenheit erregt zu haben.

## Halle und Umgegend.

Halle, 19. Juni.

Kommt der Kronprinz zum Bundesfest? Eine hiesige Zeitung veröffentlicht gestern die Nachricht, daß der Kronprinz gestern nachmittags 3 Uhr auf dem Festplatz des Bundesfestes an der Seite eingetroffen sei. Diese Mitteilung war vollständig unzutreffend. Wenn der Kronprinz überhaupt kommt, so dürfte seine Ankunft nur für heute etwa gegen Mittag zu erwarten sein. Sicherlich kann indes auch hierüber nicht gemeldet werden, da sein Erscheinen weder dem Magistrat noch bei der Bevölkerung bis gestern abend bekannt war. Die Behörden haben sich aber auf einen etwaigen Besuch nicht zu gewärtigenden Besuch des Kronprinzen vorbereitet. Der hiesige Direktor dürfte im Falle seines Besuchs heute auch an dem Fest teilzunehmen und dem Magistrat des Kaiser-Fest teilzunehmen.

Jähr und wider den Oster-Saale-Anschluß. Die „Vp. N. N.“ schreiben: Der Oster-Saale-Anschluß hielt eine ordentliche Generalversammlung ab. Ueber das Kaiser-Fest sprach Dr. von Freytag, der betonte, daß das Oster-Saale-Anschluß mehr und mehr die Unternehmung weiterer Schritte habe. Der Weg zur Gründung der Kaiser-Saale-Anschluß ist offen, wenn der von dem Oster-Saale-Anschluß bisherige Vorstand der Stadt vorzuziehen zugestimmt werde. Das sei anzunehmen. Man solle sich jedoch auch der finanziellen Mittel des Staates verschließen, wie auch des Gegenüberstehens der preussischen Regierung. Der Inhalt der Kosten, die der Kaiser-Saale-Anschluß, betraute Dr.





